

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

17. Jahrgang / 3 | Juni 2012



BILANZIERT: 2011 im Fokus des
LMBV-Bilanzpressegespräches

KATEGORISIERT: Lausitzer
Innenkippen eingestuft

ABGESCHLOSSEN: Bohrpontons
im Concordiasee abgerüstet

BEGUTACHTET: Marina
Mücheln standsicher



EDITORIAL

Die Sanierung der ostdeutschen Braunkohlenreviere ist gut vorangekommen. Dies zeigt sich im Rückblick auf das vergangene Jahr: Die LMBV hat 2011 ihre regulären Sanierungsprojekte zur Gestaltung neuer Bergbaufolgelandschaften überwiegend planmäßig vorangebracht und hierfür insgesamt rund 190 Mio. Euro für alle Maßnahmen der Grundsanierung, zur Abwehr von Gefahren aus dem Wiederanstieg des Grundwassers und zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards der Bergbaufolgelandschaft eingesetzt. Das öffentliche Interesse an der planmäßigen Durchführung und dem zeitigen Abschluss von Sanierungsmaßnahmen der LMBV ist weiterhin groß. Zur Gewährleistung der Standsicherheit von gekippten Böschungen gegen Setzungsfließgefahren wurden 2011 beispielsweise Massenverdichtungen mittels Rüttelstopfverdichtung umgesetzt, so unter anderem am Silbersee bei Lohsa. Die weitere forstliche Rekultivierung zum Abschluss der Oberflächenwiedernutzbarmachung ist ein ständiger Part der Sanierungsaufgaben. Sie wird auch in den nächsten Jahren ein breites Arbeitsfeld der LMBV bleiben. Mit der Braunkohlesanierung konnte in den vorangegangenen Jahrzehnten bereits viel Vorzeigbares geschaffen werden.

Dr. Hans-Dieter Meyer
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanziert: Es gibt noch viel zu tun

Seenmacher LMBV blickt zurück auf das Jahr 2011

► **Senftenberg/Espenhain.** Beim LMBV-Bilanzpressegespräch am 22. Mai 2012 in der Espenhainer Schaltwarte blickte Prof. Dr. Mahmut Kuyumcu, Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV, auf das Jahr 2011 zurück. „Die Braunkohlesanierung ist weiterhin eine wichtige Facette im Prozess der Deutschen Einheit in den ostdeutschen Bundesländern.“ Die vorausschauenden Grundlagen dafür wurden vor nunmehr fast 20 Jahren mit dem „Verwaltungsabkommen über die Regelung der Finanzierung ökologischer Altlasten zwischen der Bundesrepublik Deutschland sowie den neuen Bundesländern“ (VA I) für die erste Periode von 1993 bis 1997 schon im Dezember 1992 gelegt. Die bis heute andauernde Finanzierung ist dank der Financiers von Bund und Ländern bis 2012 gesichert. Ein Folgeabkommen für den Zeitraum von 2013 bis 2017 (VA V) ist derzeit in Vorbereitung.

Allein im Jahr 2011 wurden fast **190 Mio. Euro** (2010: 216 Mio. Euro) für die Braunkohlesanierung bereitgestellt, davon entfielen auf Brandenburg rund 80 Mio. Euro (2010: 99 Mio. Euro), auf Sachsen ca. 85 Mio. Euro (2010: 89 Mio. Euro), auf Sachsen-Anhalt rund 23 Mio. Euro (2010: 25 Mio. Euro) und auf Thüringen rund 2,6 Mio. Euro (2010: 2,7 Mio. Euro).

Rund 116 Mio. Euro wurden 2011 für die **Grundsanierung** im Rahmen der berechneten Verpflichtungen der LMBV (2010: 144 Mio. Euro) ausgegeben, dies sind die Projekte nach § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Für die **Gefahrenabwehr** im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers wurden 2011 rund 52 Mio. Euro (2010: 44 Mio. Euro) eingesetzt. Hier handelt es sich um Projekte nach § 3. Dies betraf beispielsweise Lösungsvarianten zur Bewältigung des



Das LMBV-Pressegespräch fand in den Produktionshallen von Geiger Edelmetalle in Espenhain statt.

Die Braunkohlesanierung in Ostdeutschland ist ein **Gemeinschaftswerk**, das die Wiedernutzbarmachung ehemaliger Abbauflächen des stillgesetzten Braunkohlenbergbaus zum Ziel hat. Dafür stellten der Bund und die Bundesländer Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auch 2011 ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Das Jahresbudget versetzte die LMBV in die Lage, bewährte Sanierungsverfahren zur Entwicklung ökologisch nachhaltiger und wirtschaftlich attraktiver Landschaftsprojekte fortzusetzen.

Grundwasserwiederanstiegs um Zerze und in Delitzsch sowie am Silbersee (Sachsen), bei Zschornowitz und Bitterfeld (Sachsen-Anhalt) ebenso wie bei Lauchhammer und an den Restlöchern bei Hosena (Brandenburg). Schließlich wurden im Auftrag der Braunkohleländer rund 22 Mio. Euro (2010: 27 Mio. Euro) für diverse Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der sanierten Landschaften realisiert – hier geht es um die Projekte nach § 4.

Die **Flutungen** der Bergbaufolgelandschaften kamen 2011 mit rund 110 Mio.



Baustelle der Hochwasserentlastungsanlage bei Zitzschen zwischen Weißer Elster (vorn) und Zwenkauer See.

Kubikmeter Flutungswasser ein weiteres Stück voran. Zum 31. Dezember 2011 konnten mit rund 74 Mio. Kubikmeter Wasser in der Lausitz und 36 Mio. Kubikmeter Wasser in Mitteldeutschland die Jahresflutungsziele erreicht werden. Insgesamt wurden kumulativ bereits 1.731 Mio. Kubikmeter in der Lausitz und 1.511 Mio. Kubikmeter Wasser in Mitteldeutschland zur Herstellung von über 50 größeren Bergbaufolgeseeen eingeleitet.



Prof. Dr. Kuyumcu blickt auf 2011 zurück.

Eine **besondere Herausforderung** für die Sanierer im Betrachtungszeitraum waren die Geländeeinbrüche, die infolge von Verflüssigung insbesondere auf den Innenkippenflächen der ehemaligen Tagebaue Spreetal (Sachsen) und Schlabendorf (Brandenburg) verzeichnet wurden. Diese unerwartet aufgetretenen Instabilitäten, teilweise auf für die Nutzung freigegebenen Flächen, waren für die LMBV Veranlassung, die gesamten aus DDR-Zeiten stammenden Innenkippenflächen des Lausitzer Reviers erneut zu prüfen

und weitere Flächen vorsorglich zu sperren und einer eingehenden geotechnischen Neubewertung zu unterziehen. Bis zum März 2012 wurden die vorsorglich gesperrten Flächen bewertet und kategorisiert, um über die Planungen für ggf. erforderliche Gefahrenabwehrmaßnahmen entscheiden zu können. Ziel der LMBV ist es, auf der Grundlage von Technikums- und Feldversuchen in den Jahren 2012/13 die ergänzenden Sanierungsmaßnahmen



Vom Helikopter aus den Überblick behalten.

zur dauerhaft standsicheren Gestaltung von Kippenflächen so zu konkretisieren, dass mit ihrer schrittweisen Einführung ab 2013 begonnen werden kann.

Die **Unglücksursache von Nachterstedt** wurde 2011 weiter mit hoher Intensität und Einsatz modernster Technik untersucht. Nach einer intensiven Planungs- und Genehmigungsphase wurde das so genannte **see-seitige Erkundungsprogramm** im Frühjahr 2011 aufgenommen, um von see-tüchtigen Pontons aus mittels Kernbohrungen und Sondierungen neue Daten aus dem un-

mittelbaren Rutschungskessel und seiner Umgebung zu erheben, zu denen es landseitig aus sicherheitstechnischen Gründen noch keinen Zugang gab. Diese Erkundungsarbeiten haben bis Anfang Mai 2012 andauert. Hiermit und mit weiteren landseitigen Erkundungsmaßnahmen soll die noch bestehende Datenlücke zur Ursachenermittlung bis zum Sommer 2012 weitgehend geschlossen werden. Danach soll die Sanierung einschließlich der Neugestaltung des beeinträchtigten Böschungssareals starten, die dann einen Zeitraum bis 2015 in Anspruch nehmen könnte. Die touristische Nutzung des Concordiasees bleibt das langfristige Ziel.

Die Braunkohlesanierung war daher auch im Jahr 2011 wieder ein Gemeinschaftswerk zahlreicher Partner in den Sanierungsfirmen, Ingenieurbüros, Arbeits-, Berg- und Umweltämtern sowie Behörden. Die Braunkohlesanierung hat auch einen beschäftigungspolitischen Beitrag geleistet. Mehrere hundert Menschen haben 2011 in und mit der Bergbausanierung eine anspruchsvolle Beschäftigung gefunden. Insgesamt lag die aus der Bergbausanierung resultierende **Gesamtbeschäftigungswirkung** im Jahresdurchschnitt bei 2.437 Arbeitsplätzen (2010: 2.684). Zur LMBV selbst gehörten zum Jahresende 2011 fast 700 Sanierungsplaner, Controller, Immobilienwirte und Kaufleute an den Standorten in Senftenberg und Leipzig sowie beim StuBA und seiner Bund-Länder-Geschäftsstelle in Berlin. ■

Sperrbereiche auf Lausitzer Innenkippen kategorisiert

Mehr als die Hälfte der heute gesperrten Flächen soll bis 2017 nutzbar sein

► **Senftenberg.** Nach dem Grundbruch im Bereich der Innenkippe des ehemaligen Tagebaus Spreetal im Oktober 2010 wurden durch die LMBV in Abstimmung mit den Bergbehörden des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg Kippenflächen vorsorglich temporär gesperrt, die bereits für eine Nutzung freigegeben waren. 2011 erläuterte die LMBV die Ursachen dieses Grundbruches und stellte die weitere Verfahrensweise mit den erweiterten Sperrbereichen vor. Damals wurden zusätzliche Untersuchungen angekündigt. Erste Ergebnisse machte der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV am 5. April 2012 öffentlich.

Dr. Mahmut Kuyumcu informierte gemeinsam mit den zuständigen Bergbehör-



Sperrgebiet in einer Bergbaufolgelandschaft.

den über die bisherigen Aktivitäten im Zusammenhang mit den vorsorglich gesperrten Innenkippen-Bereichen in der Lausitz, über die Ergebnisse der geotechnischen Neubewertungen und die vorgenommene Kategorisierung der Innenkippen sowie

über das weitere Vorgehen der LMBV. Nach der Überprüfung der vorsorglich erweiterten Sperrbereiche für Innenkippenflächen bestand die Notwendigkeit, für die ergänzenden Sanierungsmaßnahmen eine zeitliche Differenzierung vorzunehmen.

Die Sperrbereiche wurden dabei in drei Kategorien eingeteilt: Kategorie A: kurzfristige Aufhebung von Sperrbereichen bis Ende 2013; Kategorie B: mittelfristige Aufhebung von Sperrbereichen bis 2017, denn dort sind ergänzende Sicherungsarbeiten geringfügigen Umfangs notwendig; Kategorie C: langfristige Sperrung über 2017 hinaus, da umfangreiche und komplexe Sicherungsarbeiten erforderlich sind und auch der Einsatz von neuartigen Sanierungstechnologien denkbar ist. ■

Flurbereinigung im Fokus

Liegenschaftsmanagement der LMBV informiert sich

► **Senftenberg/Leipzig.** Gut angekommen ist der kompetente Vortrag von Jörg Balling, Sachgebietsleiter Flurneuordnung beim Amt für Bodenordnung, Vermessung und Geoinformation des Landkreises Bautzen, und seiner Mitarbeiterin Katrin Thiem bei der Liegenschaftsabteilung, der Mitte April 2012 sowohl in Senftenberg als auch in Leipzig gehalten wurde. Nach der Vorstellung der unterschiedlichen Flurbereinigungsverfahren und ihrer einzelnen Bear-

beitungsschritte hatten die LMBV-Mitarbeiter die Möglichkeit, konkrete Fragen zu den vom Unternehmen beantragten Verfahren zu stellen.

Beate Jährling, Fachreferentin Liegenschaften Mitteldeutschland, gab im Anschluss einen Überblick über die Eingabemöglichkeiten im SAP-Modul LISA und über die Buchung der neu gebildeten Flurstücke nach Abschluss der Flurbereinigungsverfahren. ■



J. Balling und K. Thiem informieren in der LMBV über unterschiedliche Flurbereinigungsverfahren.

LMBV-Geschäftsführer Mahmut Kuyumcu in Freiberg zum Gastprofessor berufen



Ernennung von Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu zum Gastprofessor durch Prof. Dr. Jörg Matschullat.

► **Senftenberg.** Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, wurde am 8. Mai 2012 durch den Dekan der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Jörg Matschullat, zum Gastprofessor an der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau ernannt. Bereits seit 2009 vermittelte Dr. Kuyumcu im Studiengang Geotechnik und Bergbau Wissen zum Sanierungsbergbau und widmete sich dabei explizit den Folgen des Braunkohlenbergbaus – der Stilllegung und Wiedernutzbarmachung von Tagebauen. ■

Bohr- und Sondierarbeiten im Concordiasee abgeschlossen

Pontons abtransportiert – Ergebnisauswertung durch Gutachter läuft

► **Schadeleben/Leipzig.** Die zur Untersuchung der Unglücksursachen in Nachterstedt von der LMBV eingeleiteten seeseitigen Bohr- und Sondierarbeiten auf dem Concordiasee im Rahmen der 113. Ergänzung zum Abschlussbetriebsplan sind abgeschlossen. Die Bohrkern- und Sondierungsergebnisse werden nun durch die Gutachter weiter ausgewertet. Die Abrüstung der Pontons begann Anfang Mai. Danach lief der Abtransport durch beauftragte Firmen. Im Rahmen der seeseitigen Erkundung waren auf dem Concordiasee von drei Pontons aus 25 Kernbohrungen und 21 Drucksondierungen niedergebracht worden. Zur Erfassung der Drücke wurden in mehreren Liegend-Grundwasserhorizonten 45 Piezometer installiert. Zudem wurde mit den Bohrungen auch der Zustand der Restkohlefeiler geklärt, die im Grenzbereich des unter- und übertägigen Bergbaus verblieben sind. ■



Die Abrüstung und der Abtransport der Pontons erfolgt vom Schadelebener Ufer des Concordiasees aus.

Mitteldeutsche Betriebsversammlung

Von Gesundheitsprävention bis Gleitzeit

► **Leipzig.** Am 25. April 2012 fand in Leipzig die Betriebsversammlung für den Betrieb Mitteldeutschland statt. Vor den zahlreich erschienenen Mitarbeitern begrüßte Dietmar Stein als mitteldeutscher Betriebsratsvorsitzender Dr. Kuyumcu, den Vorsit-



Zahlreich erschienen die Mitarbeiter des Standortes Leipzig, um sich von der Geschäftsführung und dem Betriebsrat über aktuelle Entwicklungen informieren zu lassen.

zenden der Geschäftsführung, und Jürgen Mehnert, IG BCE-Bezirksleiter Leipzig, als Gäste der Veranstaltung. In seinem Rechenschaftsbericht wertete er zunächst die Umsetzung des Entgelttarifvertrags (ETV)

aus. Kritisch setzte er sich unter anderem mit den Themen Ergänzende Unternehmerische Entscheidung vom Dezember 2011, Arbeit in der Arbeitsgruppe Personalentwicklung und Einhaltung der Gesamtbetriebsvereinbarung „Gleitzeit“ auseinander. Abschließend gab es Informationen zur Gesundheitsprävention.

Dr. Kuyumcu informierte im Anschluss umfangreich über die aktuelle Situation in der LMBV. Schwerpunktthemen waren die Entwicklungen in Nachterstedt und in der Lausitz im Zusammenhang mit den Grundbrüchen, das nächste Verwaltungsabkommen (VA V) und Fragen der Personalentwicklung. Positiv hob Dr. Kuyumcu die Wirkungen hervor, die sich aus der Umsetzung der Altersteilzeit und der Gesundheitsprävention für die Verjüngung des Unternehmens und die Senkung des Krankenstandes ergeben. Mit Blick auf das Jahresergebnis 2011 dankte er den LMBV-Angestellten für ihr engagiertes Wirken und dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. In der abschließenden Diskussion mahnten Mitarbeiter für die Wiederbesetzung von Stellen ausreichende Einarbeitungszeiten an. ■

Festival an der Goitzsche



17.000 Besucher kamen zum Spring-Break-Festival auf der Halbinsel Pouch am Großen Goitzschesee.

Vier neue Lehrverträge



Leipzig. Im Zuge der Vertragsunterzeichnung der neuen Auszubildenden bei der TDE in Espenhain am 14. Mai erläutert Veronika Sauer, Arbeitsgruppenleiterin Personalmanagement, den Lehrlingen die Sanierungsarbeit der LMBV. Gegenwärtig finden bei den Ausbildungspartnern ABASYS, TÜV Nord Bildung und GAF noch die Auswahlgespräche statt.

Baldige Teilnutzung des Geiseltalsees angestrebt

LAGB stellt Standsicherheit für Marina Mücheln und Strandbereich Stöbnitz fest



Marina Mücheln am Geiseltalsee ist laut Gutachten des LAGB standsicher.

► **Leipzig/Braunsbedra.** Die Marina Mücheln und der Strandbereich Stöbnitz gelten als standsicher. So lautet die Beurteilung der vom Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) beauftragten Gutachter Dr. Michael Clostermann und Prof. Dr. Dietmar Placzek, die bei einer Informationsveranstaltung in Braunsbedra am

30. Mai 2012 publik wurde. Eine öffentliche Zwischennutzung dieser abgegrenzten Bereiche halten die Experten alsbald für vertretbar, sofern dort zusätzlich noch weitere Messeinrichtungen zur Kontrolle der Böschungen sowie des Grund- und Seewasserstands installiert werden. Dank der Beschaffenheit der gekippten Böschungen

seien dort weder plötzliche Setzungsfließrutschungen in den Geiseltalsee noch die Bildung von Schwallwellen zu erwarten. Ein Bootsverkehr zwischen der Marina Mücheln und der Anlegestelle des Interessen- und Fördervereins (IFV) wäre damit möglich. Über diese teilweise Zwischennutzung unter Bergrecht wird das zuständige LAGB entscheiden. Weiterhin gesperrt bleiben alle anderen bislang noch nicht freigegebenen Flächen des 1.853 Hektar großen Sees, unter anderem der Hafen Braunsbedra. Hier seien noch weitere Bewertungen und Untersuchungen zu den eingereichten Unterlagen der LMBV und des Bauträgers, der Kommune Braunsbedra, nötig. Dort wurden durch die LMBV bereits teilweise zusätzliche Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Standsicherheit in die Wege geleitet. Anhand der vorliegenden Unterlagen halten die Gutachter grundsätzlich ein plötzliches Böschungsversagen für unwahrscheinlich. Eine abschließende Entscheidung über den über die LMBV einzureichenden Antrag auf eine Freigabe von Teilen des Geiseltalsees zur vorzeitigen Zwischennutzung soll voraussichtlich bis Ende Juli 2012 fallen. ■

Kleine Maräne, Barsch und Plötze auf dem Vormarsch

Entwicklung der Fischbestände im Geiseltalsee im Fokus des IfB



Ins Netz gegangen: Maränen aus dem Geiseltalsee.

► **Potsdam/Leipzig.** Für die entstehenden Tagebauseen erarbeitet das Institut für Binnenfischerei e. V. (IfB) im Auftrag der LMBV ein Leitbild des Fischbestandes. Gegenwärtig wird der Fischbestand des Geiseltalsees untersucht. Seine Leitfischart ist die Kleine Maräne. Diese Freiwasserfischart ist optimal an die vorhandenen Gewässerbe-

dingungen angepasst. Da Kleine Maränen nicht selbstständig in den See gelangen können, setzte man sie 2009 und 2010 in das Gewässer ein: Die Larven von etwa einem Zentimeter Länge wurden am Arendsee in Sachsen-Anhalt von Elterntieren dieses Sees in dem ansässigen Fischereibetrieb erbrütet. Im Anschluss wurden sie in mit Wasser gefüllten Plastiksäcken zum Geiseltalsee transportiert und ins Gewässer entlassen. Dort ernähren sie sich ihr ganzes Leben lang von Zooplankton, dessen größere Vertreter landläufig auch als „Wasserflöhe“ bezeichnet werden. Die Kleinen Maränen haben sich im Geiseltalsee eingewöhnt, vermehren sich bereits selbstständig und wachsen gut. Da der große See vielfältige Lebensräume aufweist, finden neben der Kleinen Maräne auch Aal, Barsch, Blei, Hecht, Plötze, Schleie, Rotfeder und in geringerem Um-

fang Zander sowie verschiedene Kleinfischarten gute bis ausreichende Lebensbedingungen. Bis auf den Aal, der ebenfalls besetzt werden muss, gelangen die anderen Arten auf natürliche Weise in den Geiseltalsee: über die angebundenen Fließgewässer und wahrscheinlich auch über Wasservögel, die den klebrigen Fischlaich „unabsichtlich“ von einem Gewässer zum anderen mitführen.

Der Geiseltalsee ist ein sauberer, nährstoffarmer und sommerkühler See mit pH-neutralem und auch in der Tiefe sauerstoffreichem Wasser. Derzeit ist die Ufervegetation noch gering ausgebildet, vor allem in den flachen Bereichen um die in der Mitte des Sees gelegene Halbinsel und Inseln. Auf den dortigen – für den Naturschutz ausgewiesenen – Flächen werden sich jedoch künftig ausgedehnte Pflanzenbestände entwickeln. ■

Abgeordnete auf Informationsfahrt in Bergbauregion

Umfassender Überblick über Sanierungsergebnisse im Leipziger Neuseenland

► **Leipzig.** Auf Anregung der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland begaben sich 12 regionale Abgeordnete des Sächsischen Landtags, des Deutschen Bundestags und des Europäischen Parlaments sowie eine Expertengruppe am 16. April 2012 auf eine Informationsfahrt. Sie erhielten einen umfassenden Überblick über die bislang finanzierten § 4-Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards im westsächsischen Sanierungsbereich der LMBV. Laut Regionalem Planungsverband flossen bereits 1,8 Milliarden Euro, um Tagebaurestlöcher zu fluten, die Infrastruktur wiederherzustellen, die historischen Fließgewässernetze zu revitalisieren und Verbindungskanäle sowie Schleusen neu zu bauen. Besichtigt wurden im Laufe der Tour der Sportstrand der Schladitzer Bucht im Norden von Leipzig, die im Bau befindliche Kanuparkschleuse zwischen dem Markkleeberger und dem Störmthaler See, die Sanierungsarbeiten am Zwenkauer See sowie der Hainer See mit der Lagune Kahnsdorf im Südraum. Im gesamten Bereich sind dank des Einsatzes von § 4-Mitteln bereits sichtbare Fortschritte erreicht worden. Neben den Investitionen für den



Vor dem Dispatcherturm Gruna am Störmthaler See versammeln sich Abgeordnete sowie Organisatoren.

Gewässerverbund stand die Entwicklung an den einzelnen Standorten im Mittelpunkt der Gespräche. Geworben wurde um ein § 4-Budget in Höhe von 30 Millionen Euro aus dem Topf des kommenden Bund-

Länder-Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung. Derzeit ist noch unklar, wie viel Geld der Freistaat Sachsen für § 4-Maßnahmen ab 2013 zur Verfügung stellen wird. ■

VORGESTELLT

Das neue Team für Ausgleichsleistungen

Leipzig. Im Zusammenhang mit den in den letzten Jahren aufgetretenen Geländeeinbrüchen mit Verflüssigungen in Kippenmassiven in der Lausitz wurden vorsorglich großräumige Absperrungen von Innenkippenflächen vorgenommen, die bereits für die Nutzung freigegeben waren. Die LMBV bot den von der Sperrbereichserweiterung betroffenen Nutzern und Eigentümern einen Ausgleich beziehungsweise eine Schadensregulierung für wirtschaftliche Nachteile an. Auch möchte die LMBV, dass bereits getätigte und geplante Investitionen keinen Schaden nehmen.

Zur Bearbeitung dieser anspruchsvollen Aufgabe bildete die LMBV zum 1. April 2012 eine neue Arbeitsgruppe VU 50 Bergschadensmanagement/Sperrbereiche unter Leitung von Ilona



Hoffmann. Zum Team gehören fünf Mitarbeiter der ehemaligen Struktureinheit VS 54 Bergschadensmanagement und vier Mitarbeiter aus anderen Abteilungen. Das Bearbeitungsfeld ist recht vielseitig. Es beinhaltet neben den Bergschäden und der Entschädigung wegen Grundwasserentzug u. a. Entschädigungen für Land- und Forstwirtschaftsbetriebe, Schaf- und Rinderhöfe, Umsiedlungen von Gewerbebetrieben oder die Bewertung von Entschädigungsansprüchen eines Deponiebetreibers. Für all diese Entschädigungsleistungen sind Bewertungen vorzunehmen, Gutachter zu beauftragen und Ausschreibungen durchzuführen. Wichtig ist es für die neue Arbeitsgruppe, den Bearbeitungsstau durch systematisches Bearbeiten, Kommunikation und Verhandlungsgeschick aufzulösen.

Naturlehrpfad eingeweiht



► **Leipzig.** Im Zwenkauer Eichholz wurde als einer der Höhepunkte der Zwenkauer Frühjahrswanderung am 22. April ein Naturlehrpfad eingeweiht. Der beschilderte Weg führt bis zum Aussichtspunkt „Eythra“. ■

Sächsischer Bergmannstag

► **Jöhstadt.** Vom 24. bis 26. August 2012 führt der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine (SLV) gemeinsam mit der Stadt Jöhstadt und den orstansässigen bergmännischen Vereinen den 4. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag durch. ■

DEBRIV-Ausschuss unterwegs im Südraum Leipzig



Eine rund 40-köpfige Exkursionsgruppe des DEBRIV-Ausschusses Instandhaltung besichtigte am 20. April den Baufortschritt am Zwenkauer See, die entstehende Kanuparkschleuse am Markkleberger See, den Bergbau-Technik-Park sowie den Störmthaler See.

Zwenkauer Hafenfest



Die zwei Wasserflugzeuge und die zahlreichen Kanuten, die vom Zwenkauer See nach Leipzig aufbrechen, gehörten zu den Attraktionen des Hafenfestes.

► **Leipzig/Zwenkau.** Über 1.000 Besucher fanden sich auf der Mittelmole des Hafenebeckens in Zwenkau ein, um dem ersten Ansegeln auf dem Zwenkauer See, dem traditionellen Wasserlauf oder einer Baustellentour an der Hochwasserentlastungsanlage bei Zitzschen beizuwohnen. Organisiert wurde Letztere von der LMBV, die mit einem Infostand zur Sanierung am Zwenkauer See vertreten war. Rund 70 Interessierte besichtigten nach der Anfahrt mit einem Unimok das im Bau befindliche Einlaufbauwerk im südwestlichen Bereich des Sees, dem derzeit noch 10,5 Meter bis zum Endwasserstand fehlen. ■

Tätigkeitsbericht für § 4-Maßnahmen in 2011

► **Senftenberg/Freiberg.** Im Mai erschienen ist der neue Tätigkeitsbericht zu § 4-Maßnahmen im Freistaat Sachsen. Er gibt einen zusammenfassenden Überblick über den erreichten Stand der Arbeiten im Jahr 2011 sowie die Ziele für das Jahr 2012. Bereits seit Ende der 1990er Jahre investiert der Freistaat Sachsen zusätzliche landeseigene finanzielle Mittel zur Entwicklung einer attraktiven Bergbaufolgelandschaft in Maßnahmen, die über die Sanierungsverpflichtung der LMBV hinausgehen. ■

Flurbereinigungsverfahren

► **Leipzig.** Am 3. Juni 2012 wurde auf dem Gebiet der ehemaligen Ortslage Werbelin der Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens Werbelin gefeiert. Im Zuge dessen weihte man eine Informationstafel ein. Zur Ausführung angeordnet worden war das Verfahren am 19. Dezember 2011. Seit 1. März 2012 herrscht der neue Rechtszustand, wonach die im Flurbereinigungsplan neu gebildeten Flurstücke an die Stelle der bisherigen traten. ■

Wasserkunstwerk Lausitz

► **Senftenberg.** „Lausitzer Seenland. Ein Wasserkunstwerk vor der Vollendung“ heißt das im Mai erschienene Buch von Torsten Richter und Ringo Jünigk, das das Werden der neuen Wasserlandschaft beschreibt. 280 Seiten, Edition Limosa, erhältlich unter ISBN 978-3-86037-462-7, 24,90 Euro. ■

Mongolische Delegation im Lausitzer Seenland auf Tour



Delegation bei der LMBV in Senftenberg

► **Senftenberg.** Nach Exkursionen durch das mitteldeutsche Revier der LMBV besuchte eine mongolische Delegation Ende April das entstehende Lausitzer Seenland. Am Senftenberger Verwaltungsstandort gab es unter anderem einen regen Austausch mit Bereichsleiter Michael Illing. ■

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenham

Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Peter Radke, Reinhard Röhser, Stadt Zwenkau (s. S. 8 o. M.), Susan Schiewe (s. S. 6 u.), TU Bergakademie Freiberg (s. S. 4 r.)

Titel: Ehemaliges Flutungsbauwerk am Großen Goitzschese mit Pegelturm

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2012.